

Die Arretina von der Engehalbinsel bei Bern

Autor(en): **Stefani, Olympia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **49 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-169217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Arretina von der Engehalbinsel bei Bern

VON OLYMPIA STEFANI

Einleitung

Zu den frühesten römischen Funden auf der Engehalbinsel bei Bern¹ gehört eine Gruppe von arretinischen² Scherben, die in diesem Aufsatz³ in Form eines Katalogs vorgelegt werden. Es handelt sich dabei um eine nicht geschlossene Gruppe von glatten und gestempelten Scherben, die bereits von Elisabeth Ettliger im Bericht vom Jahr 1964 erwähnt werden.⁴ Von mir konnten 139 einzelne Scherben als Arretina angesprochen werden (Tab. 1), die insgesamt die Reste von 92 Gefässen⁵ ergeben (Tab. 2). Die genaue Fundstelle der glatten Arretina ist nicht mehr auszumachen.⁶ Etwas besser sind die gestempelten Böden dokumentiert, von welchen ein Teil in den Grabungsberichten erwähnt und zum Teil abgebildet ist.

FRG	RS	WS	BT	BS	GP	Total
Anzahl	90	8	9	31	1	139
ca. %	65	6	6	22	1	

Tabelle 1 Gesamtzahl der Scherben. Abkürzungen: FRG=Fragment, RS=Randscherbe, WS=Wandscherbe, BT=Bodenteil (Teil des Bodens ohne Standring), BS=Bodenscherbe (Bodenteil mit Standring), GP=Ganzes Profil.

FRG	RS	WS	BT	BS	GP	Total
Anzahl	54	8	7	17	6	92
Mindestgefässzahl	54	-	-	-	6	60

Tabelle 2 Gefässfragmente und Mindestgefässzahl. Die Mindestgefässzahl wurde durch RS und GP bestimmt

Qualitätsgruppen

Die Gliederung der Arretina in Gruppen (Tab. 3) mittels der Tonqualität⁷ war wegen der Homogenität des Materials nicht ganz einfach.⁸ Der Ton ist meist feinkörnig, dicht strukturiert und mittel- bis hartgebrannt. Bei der Bestimmung der Tonfarbe wurde auf die Verwendung normierter Farbtabelle verzichtet. Die Scherben wurden mehrmals bei unterschiedlichem Licht geprüft und in fünf Gruppen unterteilt.

Gruppe I: Feiner, dicht strukturierter und relativ weicher Ton mit auffallend «heller» Farbe, die von hellbeige bis beige-rosa variiert. Der Überzug ist «rotorange» bis rotbraun. Nur wenige Stücke weisen den hellroten Glanzton der «klassischen» Arretina auf.⁹ Die dazugehörigen Stempel deuten auf eine italische Herkunft hin, die zum Teil auch genauer (Arezzo) lokalisiert werden kann.

Gruppe II: Der Ton ist sehr ähnlich wie derjenige der Gruppe I, aber etwas härter gebrannt, und die rötlichen Töne herrschen vor. Der Überzug ist vorwiegend rotbraun und gut haftend. Alle Stempel dieser Gruppe sind Italien zugewiesen.

Gruppe III: Diese Gruppe unterscheidet sich deutlich vom restlichen Material durch ihren mit weissen Partikeln (Kalk) durchsetzten Ton. Er ist hartgebrannt und von beige-rötlicher Farbe. Der Überzug ist rotbraun und gut haftend. Von der Beschreibung her könnte man zwischen der Gruppe III und der «Puteoli»¹⁰ zugewiesenen Gruppe aus Haltern¹¹ gewisse Ähnlichkeiten vermuten, obwohl im Berner Material keiner der dort als «Puteolaner» aufgeführten Töpfer vertreten ist. Als Herstellungsort darf Italien angenommen werden.

Gruppe IV: Feiner, dicht strukturierter und weicher Ton, der eine charakteristische beigeorange Farbe aufweist. Der Überzug ist rotbraun. Die Zuweisung nach Lyon aufgrund der dazugehörenden Stempel ist eindeutig. Mit Ausnahme des Sextus Avilius Felix¹² sind alle anderen Töpfer mit diesen Stempelvarianten in Lyon belegt.

Gruppe V: Die zwei Gefässe dieser Gruppe fallen durch ihr «arretinaartiges» Aussehen auf. Der Ton ist beige bis beigeorange und weich. Der Überzug ist farblich unterschiedlich und nicht gut haftend. Falls es sich dabei nicht um italische Sigillata schlechter Qualität handelt, sind es lokale Imitationen.

Gruppe	I	II	III	IV	V	Total
RS	21	25	5	1	2	54
WS	2	4	1	1	-	8
BT	5	1	-	1	-	7
BS	3	7	4	3	-	17
GP	3	3	-	-	-	6
Total	34	40	10	6	2	92
ca. %	37	43	11	7	2	

Tabelle 3 Gruppeneinteilung.

Formen

Die Gruppe der Arretina von der Enge setzt sich aus elf verschiedenen Conspetus-Formen¹³ zusammen. Der Anteil an Platten, Tellern und Schalen ist etwa gleich gross (Tab. 4).

Form	I	II	III	IV	V	Total	ca. %
Platte	12	9	3	-	1	25	27
Teller	10	20	2	-	1	33	36
Schale	12	11	5	6	-	34	37
Total	34	40	10	6	2	92	

Tabelle 4 Anzahl der Gefässe pro Qualitätsgruppe (I-V).

Consp.	3	4	12	13	14	18	19	22	26	31	36	B1	B2	unb.	Total
Gefässe	1	1	13	2	5	29	6	23	1	2	1	3	1	4	92
ca. %	2	2	14	2	5	32	7	25	2	2	2	3	2	4	

Tabelle 5 Anzahl der Gefässe pro Form (nach Conspetus). Abkürzungen: Consp. = Conspetus, unb. = unbestimbar.

Platten- und Tellerformen (Tab. 6)

Ein kleiner Teller (Taf. 2) mit Planta-pedis-Stempel¹⁴ gehört der im Norden seltenen Form 3¹⁵ (Variante 3.2.1) an. Deren Herstellung setzt vor der Mitte des ersten Jahrhunderts n. Chr. ein und reicht vor allem in Etrurien und Campanien bis ins zweite Jahrhundert hinein.

Die Produktion der Form 4¹⁶ ist nur für Italien belegt. Die tiberisch-claudische Variante 4.6 (Taf. 2) ist im Norden sehr selten anzutreffen.

Von der Form 12¹⁷ (Taf. 2-3) ist v. a. die Variante 12.3 vertreten, die zeitlich mittel- bis spätaugusteisch einzuordnen ist.

Beinahe ein Drittel des Materials bildet die Form 18¹⁸ (Taf. 4-6). Vertreten sind die Subform 18.1, die in Oberaden¹⁹ und Dangstetten²⁰ nur in kleiner Zahl vorkommt, und die Subform 18.2, welche in Haltern²¹ geläufig ist. Die Form 18 findet sich bis in tiberische Zeit.

Die Form 19²² (Taf. 6) ist nördlich der Alpen eher selten anzutreffen.²³ Sie wurde in spätaugusteischer bis tiberischer Zeit vermutlich auch ausserhalb Italiens (aber nicht in Lyon) hergestellt.

Von elf erhaltenen Bodenscherben konnte nur von sieben die Form annähernd bestimmt werden. Es handelt sich dabei um Standringe von Platten B1 (Taf. 6) und von Tellern B 2²⁴ (Taf. 7). Vier weitere Bodenscherben liessen sich keiner Conspetus-Form zuordnen (Taf. 6).

Schalenformen (Tab. 7)

Die Form 13²⁵ (Taf. 7), datiert in mittelaugusteische Zeit, ist aber in Haltern nicht mehr vorhanden. Nachgewiesener

Herstellungsort ist Etrurien und die Padana Fabrikate B und C.²⁶

Von der Form 14²⁷ (Taf. 7) ist die Variante 14.1 vertreten, die in Dangstetten häufig, hingegen in Haltern selten anzutreffen ist. Produziert wurde sie vor allem in Etrurien und Lyon in mittel- bis spätaugusteischer Zeit.

Die Form 22²⁸ (Taf. 7-8) bildet die zweitgrösste Gruppe des Materials. Die Form kommt im zweitletzten Jahrzehnt des 1. Jahrhunderts v. Chr. auf und wurde bis in tiberische Zeit hergestellt.

Die Form 26²⁹, vertreten nur durch ein Exemplar (Taf. 8), ist während der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. entstanden.

In Pisa und in Campanien wird die Produktion der Form 31³⁰ (Taf. 8) lokalisiert, die spätaugusteisch bis frühtiberisch zu datieren ist.

Die in Etrurien und Norditalien hergestellte Form 36³¹, ist auf der Enge durch die späte Variante 36.4 (Taf. 8) vertreten, welche zeitlich in tiberische Zeit gesetzt wird. Ihr Vorkommen im Rheinland ist selten.

Gruppe	I		II		III		IV		V		Total
	Pl.	Te.	Pl.	Te.	Pl.	Te.	Pl.	Te.	Pl.	Te.	
3.2.1?	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
4.6	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
12.1.2/3	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	2
12.1.3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
12.3	5	1	-	1	-	-	-	-	-	-	7
12.4	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
12.5.2	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	2
18	-	-	1	2	-	1	-	-	-	-	4
18.1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
18.1.2	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
18.2	1	1	-	1	-	1	-	-	-	-	4
18.2.1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	2
18.2.2/3	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
18.2.2-4	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
18.2.4	-	1	4	4	1	-	-	-	1	-	11
18.2.4/5	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	2
18.2.5	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
19.1.1	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	2
19.2.1	1	2	-	1	-	-	-	-	-	-	4
B1.6-10	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	3
B2.5	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
unb.	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	4
Total	13	10	10	19	2	2	-	-	1	1	58

Tabelle 6 Platten-, Tellerformen und ihre Subformen. Abkürzungen: Pl=Platte, Te=Teller.

Gruppe	I	II	III	IV	V	Total
Consp.	kl.unb.gr	kl.unb.gr	kl.unb.gr	kl.unb.gr	kl.unb.gr	
13	1	-	-	-	-	1
13.3.2	-	1	-	-	-	1
14	1	1	-	1	-	3
14.1.2	1	-	-	-	-	1
14.1.3	1	-	-	-	-	1
22	1 1 1	3 1 1	3 1	2 2	-	16
22.1	1 2	3	-	1	-	7
26	-	1	-	-	-	1
31	1	-	-	-	-	1
36.4	1	-	-	-	-	1
Total	4 3 5	5 1 5	3 1 1	3 2 1	-	34

Tabelle 7 Schalenformen. Abkürzungen: kl. = klein, gr. = gross.

Mit Ausnahme der Subform 4.6, welche sich bis in claudischer Zeit verfolgen lässt, kann die Arretina von der Engehalbinsel hauptsächlich in mitteleugusteischer bis frühtribischer Zeit angesetzt werden. Bemerkenswert ist der grosse Anteil an «späten» («nach Haltern»), im Norden selten vorkommenden Formen (vgl. Tab. 8). Reliefverzierte Becher sind nicht belegt.

«Dangstetten-Oberaden»	«Haltern»	«nach Haltern»
Consp. 13	Consp. 12	Consp. 3
Consp. 14	Consp. 18	Consp. 4.6
	Consp. 22	Consp. 19
	Consp. 26	Consp. 36.4
	Consp. 31	

Tabelle 8 Einordnung der Formen von der Enge nach Zeit-Horizonten.

Stempel (Taf. 1)

Von den 26 arretinischen Stempeln, die von Elisabeth Ettlinger erwähnt werden³², sind heute nur noch 24 vorhanden. Die zwei verschollenen sind in einem Manuskript³³ der obgenannten Autorin kurz beschrieben; einer davon ist abgebildet. Wie dem Manuskript zu entnehmen ist³⁴, waren diese zwei Stempel bereits zur Zeit seiner Erstellung verschollen. Es handelt sich dabei um einen Stempel des VTILI/S.EPO, CIL³⁵ XIII 10009,316 b und um einen zweizeiligen Rechteckstempel des AVCTVS/PVBLLI, O.-C.³⁶ 1419.

Im folgenden werden die vorhandenen Stempel (Taf. 1) vorgelegt und mit einigen deutschen und schweizerischen Fundorten verglichen.³⁷ Es sind ausschliesslich Zentralstempel mit unterschiedlichen Fassungen. Die meisten

davon sind auch in anderen Stationen belegt und zum Teil durch chemische Analysen einem bestimmten Herstellungsort zugewiesen.

1. 35255³⁸ (Gruppe II?).³⁹ Rechteckstempel in Gitterrahmen, ATEI (Taf. 1, 1), ähnlich O.-C. 144, 52 b sowie 144,479⁴⁰, wohl auf Schale der Form 26 (Taf. 8), welche in die 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert wird.⁴¹ Ähnliche Ateius-Stempel in Haltern sind chemisch Italien zugewiesen.⁴² Hingegen wird für einen ähnlichen Stempel (in Rahmen) aus Lousonna als Herkunftsort Lyon angegeben.⁴³ Die Form⁴⁴, auf welcher der Berner Stempel angebracht ist, spricht für einen Südimport; zeitlich wäre das Stück mittel-(?) bis spätaugusteisch anzusetzen.

2. 35256 (Gruppe I). Abgebrochener Rechteckstempel des Ateius, AT[EI] (Taf. 1, 2) ähnlich O.-C. 144,199⁴⁵ auf Bodenteil einer kleinen Schale vermutlich der Form 22 (Taf. 8).

3. 35257⁴⁶ (Gruppe II). Rechteckstempel des Ateius auf Bodenscherbe einer kleinen Schale der Form 14 (Taf. 7). ATEI (AT ligiert), (Taf. 1, 3) O.-C. 144,343⁴⁷, CIL XIII 10009,43 oo. Nur ein einziger Stempel in Neuss⁴⁸ konnte mit dem Berner Stück verglichen werden. Die zwei Exemplare aus Haltern⁴⁹ sind Pisa und Lyon zugewiesen. Am Halterner Material wurde beobachtet, dass die grossen Ateius-Schalen der Form 14 (Haltern 7) aus Lyon, die kleinen aus Italien stammen.⁵⁰ Ein ähnlich ligierter Stempel mit Punkt ist in Lousonna vorhanden.⁵¹ Stempel mit der gleichen Ligatur, jedoch ohne Punkt sind auch in Vindonissa anzutreffen.⁵² Als Herkunftsort wird Italien vermutet. Datierung: mittel- bis spätaugusteisch.

4. 35258 (Gruppe I?). Rechteckstempel des Ateius, ATEI (TE ligiert) (Taf. 1, 4) ähnlich O.-C. 144, auf dem Bodenteil eines Tellers (Taf. 7). Die vergleichbaren Stempel mit derselben Ligatur aus Haltern sind chemisch Pisa zugewiesen.⁵³ Parallelen sind auch aus Vindonissa⁵⁴ und Lousonna⁵⁵ bekannt. Provenienz Italien. Zeitlich ist der Stempel mittel- bis spätaugusteisch einzuordnen.

5. 35260⁵⁶ (Gruppe I). Stark ligierter Rechteckstempel ATEI MAHE (Taf. 1, 5), ähnlich O.-C. 168⁵⁷, auf dem Boden eines Tellers der Form 18 (Taf. 5). Die ähnlich ligierten Exemplare aus Haltern⁵⁸ und Neuss⁵⁹ sind Pisaner Manufakturen zugewiesen. In Lousonna findet sich auch ein Stempel mit ähnlicher Ligatur.⁶⁰

Während die Stempel des Mahes (allein) ihre Hauptzeit unter Tiberius haben⁶¹, sind diejenigen wie unser Stück mit Werkstattbesitzer und Arbeiter vor dem Aufkommen der pp-Stempel zu datieren. Deshalb und auch aufgrund der Form ist dieser Stempel in mittel- bis spätaugusteische Zeit zu setzen.

6. 28338⁶² (Gruppe I?). Kleeblattstempel: MAHETIS (Taf. 1,6), O.-C. 169,64⁶³, auf einem praktisch ganz erhaltenen, restaurierten Teller der Form 18 (Taf. 6), der im Reichenbachwald in der Umgebung der Töpferei gefunden wurde. Auf der Unterseite, innerhalb des Standringes befindet sich ein Graffito: LICNI (Taf. 1, 6a). Parallelen zu dieser Stempelform⁶⁴ sind nicht so häufig. In Neuss gibt es nur ein formal ähnliches Stück (Mahes?), das aber eine

ATBI

1

AT

2

AIL

3

AF

4

AIME

5

TAET
S

6

LICNI

XATEL
XANTI

7

XATEL

8

ANTY

9

CRESTI

10

MIL

11

SAL
E
L
S
E
L

12

RY

TBE

13

V

CERNI

14

M·ANNE

15

M

BANK
L
S
L

16

M
L
S
L

17

M·P

18

CTIC
RAN

19

CTIC
RAN

20

LHR

21

LITI

22

LITI

23

P

UOTI

24

Tafel 1

andere Signatur trägt.⁶⁵ Der gleiche Stempel soll auch in Solothurn vorhanden sein.⁶⁶ Zeitlich dürfte das Stück etwas später als Nummer 5⁶⁷ angesetzt werden, nämlich in die spätaugusteische bis frühtiberische Zeit. Hergestellt wurde es wahrscheinlich in Italien.

7. 35261⁶⁸ (Gruppe I). Zweizeiliger Stempel auf einer Platte der Form 12.3 (Taf. 2–3). CN. ATEI/XANTI mit Kanne (?) auf der rechten Seite (Taf. 1, 7), O.-C. 176,50.⁶⁹ Es handelt sich um ein sehr schönes Exemplar «klassischer» Arretina (bestimmt Südimport), das 1930 beim sogenannten Giess- oder Schmelzofen gefunden wurde. Die ähnlichen Stempel aus Neuss⁷⁰ und aus Vindonissa⁷¹ sind auf Platten angebracht. Zeitlich ist der Stempel eher spätaugusteisch anzusetzen.

8. 35262 (Gruppe II). Wahrscheinlich doppelt eingedrückter, stark ligierter Stempel des Xanthus auf kleinem Schalenboden der Form 22 (Taf. 8), der im «Engiwald» gefunden wurde. XANTHI (Taf. 1, 8), ähnlich O.-C. 177. In Haltern ist Xanthus mit mehreren Exemplaren vertreten. Die dem Berner Stempel am nächsten stehende Variante ist aufgrund der chemischen Analyse Pisa zugewiesen⁷², wie auch diejenige aus Neuss.⁷³ In der Schweiz sind ähnlich ligierte Xanthus-Stempel an mehreren Orten vorhanden⁷⁴ wie in Genf⁷⁵, in Lousonna⁷⁶, in Zurzach⁷⁷, in Eschenz⁷⁸ und in Vindonissa, wo er mit mehreren Exemplaren gut repräsentiert ist.⁷⁹ Aus dem Depotfund⁸⁰ von Vindonissa sind einige Xanthus-Stempel in pp geborgen worden, die wahrscheinlich aus Pisa stammen.⁸¹ Xanthus war als Freigelassener in Pisa tätig, von wo aus er im 2. und 3. Jahrzehnt des 1. Jahrhunderts n. Chr. exportierte.⁸² Ob es sich bei dem in Lyon⁸³ tätigen Töpfer Xanthus um den gleichen italischen Töpfer handelt, ist nicht ganz klar. Stempel mit ähnlicher Ligatur sind bisher aus Lyon nicht bekannt. Herkunftsort des Berner Stempels, der in spätaugusteische bis tiberische Zeit datiert werden kann, ist wahrscheinlich Pisa.

9. 35263⁸⁴ (Gruppe II). Abgebrochener Kreuzstempel des Xanthus mit Palmenzweigen und Sternchen.⁸⁵ [X]ANTI, O.-C. 98⁸⁶ und CIL XIII 10009,30a (Taf. 1, 9) auf Tellerboden Consp. B 2.5 (Taf. 7), welcher spätaugusteisch bis tiberisch datiert wird.⁸⁷ In der Schweiz sind Kreuzstempel der Ateius-Werkstatt in Basel⁸⁸, Lousonna⁸⁹ und Vindonissa⁹⁰ belegt. Die Herkunft wird in Italien vermutet. Entstanden in spätaugusteisch-frühtiberischer Zeit.

10. 35259 (Gruppe II?). Langer Rechteckstempel des Crestus⁹¹ auf dem Bodenteil einer Platte⁹² unbestimmter Form (Taf. 7) mit «grobem» Überzug. CRESTI (Taf. 1, 10), ähnlich O.-C. 424.⁹³ Einer der vielen ähnlichen Stempel in Neuss⁹⁴ ist Pisa zugewiesen. Die Halterner⁹⁵ Varianten weisen keine grossen Ähnlichkeiten mit dem Berner Stück auf. Die gleiche Stempelvariante ist auch in Lyon belegt.⁹⁶ Einer der vielen Crestus-Stempel aus Vindonissa mit ähnlicher Stempelfassung wie diejenige von der Enge wird von E. Ettliger «Pisa» zugewiesen und zeitlich «nach Haltern» angesetzt.⁹⁷ Weitere Exemplare sind aus Zurzach⁹⁸ und Lousonna⁹⁹ bekannt. Möglicher Herstellungsort des Berner Stempels ist Pisa. Zeitlich kann er spätaugusteisch bis tiberisch angesetzt werden.

11. 35264 (Gruppe I). Rechteckstempel des L. Avilius auf dem Bodenteil einer Schale der Form 14 (Taf. 7) AVIL (AV ligiert) (Taf. 1, 11), ähnlich O.-C. 226,16 (aus Rom), CIL XIII 10009,66. Als Fundort wird «Griengrübli» im Reichenbachwald angegeben.¹⁰⁰ Die gleiche Ligatur, jedoch nicht die gleiche Stempelfassung weist ein Exemplar aus Neuss auf, welches Arezzo zugewiesen wird.¹⁰¹ In Vindonissa ist ein L. Avili-Stempel in pp vorhanden.¹⁰² Formgeschichtlich wäre der Berner Stempel am ehesten in die mittelaugusteische Zeit zu datieren; ob er in Arezzo entstand, ist unsicher.

12. 35265 (Gruppe IV?). Aus der nächsten Umgebung der Töpferei stammt der Kreisstempel des Sextus Avilius Felix.¹⁰³ SEX AVILIVS FELIX (Taf. 1, 12), O.-C. 274 d.¹⁰⁴ Er ist von einem Perlrand umfasst und hat einen konzentrischen Kreis mit einem Punkt in der Mitte. Angebracht ist er auf dem Boden einer kleinen Schale Consp. 22 (Taf. 8). Auf der Unterseite befindet sich ein Graffito: RV (?) (Taf. 1, 12a). In Haltern ist die gleiche Stempelvariante nicht belegt. Die dort vorhandenen Exemplare des Manius Avili, welche die gleiche Stempelform wie das Berner Stück aufweisen, können nach S. von Schnurbein¹⁰⁵ der Sextus Avilius-Werkstatt zugerechnet werden und wurden aufgrund der chemischen Analyse in Italien gefertigt. «Rom» oder Mittelitalien als Herkunftsort wird auch für die Stücke des Sextus Avilius Manius in Neuss angenommen.¹⁰⁶ In Lyon scheint auch eine Werkstatt der Avilli bestanden zu haben.¹⁰⁷ Eines der vergleichbaren Exemplare aus Vindonissa setzt E. Ettliger zeitlich «gleich Haltern» an.¹⁰⁸ Ein vergleichbarer Stempel ist aus Genf bekannt.¹⁰⁹ Die grosse Ähnlichkeit von Ton und Überzug, welche der Berner Avilius-Stempel mit manchen sicher Lyon zugewiesenen Stempeln aufweist, legt eine Einordnung in die gleiche Qualitätsgruppe nahe. Die Berner Variante ist allerdings in Lyon nicht belegt.

13. 35266 (Gruppe III). Rechteckstempel mit eingezogener Schmalseite, auf einem Schalenboden der Form 22 (Taf. 8). TBE (Taf. 1, 13), vielleicht O.-C. 314 (?).¹¹⁰ Auf der Unterseite Graffito: V (Taf. 1, 13a). Parallelen sind nicht bekannt. Dass es sich dabei um ein Produkt aus Italien handelt, ist anzunehmen. Ob es einer puteolanischen Werkstatt zugerechnet werden darf, ist dagegen fraglich. Die Tonbeschaffenheit hat gewisse Ähnlichkeiten mit der Puteoli zugewiesenen Gruppe in Haltern.¹¹¹ Ein weiteres Argument, das für Puteoli sprechen könnte, ist der gerillte Standring, welcher dort besonders häufig vorkommt.¹¹² Datiert in mittel- bis spätaugusteische Zeit.

14. 35267 (Gruppe III). Auf dem Boden eines Tellers vermutlich Consp. 18 (Taf. 5) ist der stark ligierte Rechteckstempel CALPVRNI (Taf. 1, 14), ähnlich O.-C. 395² a¹¹³ angebracht. Die beste Parallele stammt aus Haltern.¹¹⁴ Aus den schweizerischen Stationen ist mir kein weiterer Stempel dieses Töpfers bekannt. Sofern eine Verbindung mit der Halterner Gruppe¹¹⁵ besteht, darf eine Herkunft aus Puteoli vermutet werden. Zeitlich etwa «gleich Haltern» anzusetzen.

15. 35268 (Gruppe II). M. ANNEI (NE ligiert) in pp (Taf. 1, 15), O.-C. 946,37.¹¹⁶ Auf einem sehr kleinen Tellerboden vermutlich der Form 3.2.1 (Taf. 2). Graffito: M (Taf. 1, 15a). Parallelen konnten keine gefunden werden.¹¹⁷ Es handelt sich um einen italischen Töpfer. Zeitlich aufgrund von Form und Stempel tiberisch anzusetzen.

16–17. 35269 und 35270 (Gruppe III). Auf zwei kleinen Schalenböden Consp. 22 (Taf. 8) ist je ein Kreisstempel¹¹⁸ M. PERENI (spiegelverkehrt geschrieben) angebracht (Taf. 1, 16–17), ähnlich O.-C. 1239,8. Der Rechteckstempel des M. Perennius in Haltern¹¹⁹ ist chemisch Italien zugewiesen. Rechteckige Beispiele kommen auch in Vindonissa¹²⁰ und Lousonna¹²¹ vor. In Lyon ist keine Filiale des M. Perennius nachgewiesen. Die Zuweisung nach Italien dürfte kaum angezweifelt werden. Die genauere Lokalisierung der Werkstatt in Puteoli ist dagegen fraglich.¹²² Die Datierung erfolgt aufgrund der Form in mittel- bis spätaugusteische Zeit.

18. 35271 (Gruppe II). Rechteckstempel auf dem Boden einer kleinen Schale, Consp. 22, mit durchgehend

erhaltenem Profil (Taf. 8). M. P (Taf. 1, 18), ähnlich O.-C. 1197.¹²³ Ein ähnlicher Stempel in Neuss wird mit einem gewissen Vorbehalt Italien zugewiesen.¹²⁴ Ein vergleichbares Exemplar ist auch in Vindonissa vorhanden.¹²⁵ Die Form spricht für eine Datierung in die mittel- bis spätaugusteische Zeit. Als Herstellungsort wird Italien vermutet.

19–20. 35272 und 35273¹²⁶ (Gruppe IV). Zwei von Palmzweig und Flechtband flankierte zweizeilige, stempelgleiche Exemplare des Tigranus¹²⁷ auf Schalenböden der Form 22 (Taf. 8). C. TIG/RANI (NI ligiert) (Taf. 1, 19–20), O.-C. 1995,5¹²⁸ und CIL XIII 10009,255 c. Alle Exemplare aus Haltern¹²⁹ und Neuss¹³⁰ sind Lyon zugewiesen. Das Berner Stück ist den Lyoner Exemplaren sehr ähnlich.¹³¹ In Vindonissa ist eine etwas abgewandelte Variante vorhanden.¹³² Die Datierung ist in die mitteleugusteische bis früh-tiberische Zeit anzusetzen. Herstellungsort ist Lyon.

21. 35275 (Gruppe IV). Rechteckstempel auf kleinem Schalenboden der Form 14 (Taf. 7). L. THVR¹³³ (TH und VR ligiert) (Taf. 1, 21), ähnlich O.-C. 2062,53 (aus Haltern).

Kat.	Stempel	Consp.	Herkunft	Datierung	O.-C.	CIL XIII	Graffito	Stempelfass.
1	ATEI	26	Italien	spätaugust.	144	-	-	Gitterrahmen
2	AT	22	Italien	mittel-spätaug.	144	-	-	Rechteck
3	ATEI	14	Italien	mittel-spätaug.	144,343	10009,4300	-	Rechteck
4	ATEI	Teller	Italien	mittel-spätaug.	144	-	-	Rechteck
5	ATEI MAHE	18	Italien	mittel-spätaug.	168	-	-	Rechteck
6	MAHETIS	18	Italien	spätaug.-frühtib.	169,64	-	LICNI	Kleeblatt
7	CN. ATEI/XANTI	12	Italien	spätaug.	176,50	-	-	Rechteck
8	XANTHI	22	Pisa ?	spätaug.-tiber.	177	-	-	Rechteck
9	ANTI	B 2.5	Italien	spätaug.-frühtib.	98	10009,30 a	-	Kreuz
10	CRESTI	Platte	Pisa ?	spätaug.-frühtib.	425	-	-	Rechteck
11	AVIL	14	Arezzo ?	mitteleug.	226	10009,66	-	Rechteck
12	SEX. AVILIVS FELIX	22	Lyon ?	mittel-spätaug.	274 d	-	RY ?	Kreis
13	TBE	22	Puteoli ?	mittel-spätaug.	314 (?)	-	-	Rechteck
14	CALPVRNI	18	Puteoli ?	mittel-spätaug.	395 ² a	-	-	Rechteck
15	M. ANNEI	3	Italien	tiberisch	946,37	-	M ?	planta pedis
16	M. PERENI	22	Puteoli ?	mittel-spätaug.	1239	-	-	Kreis
17	M. PERENI	22	Puteoli ?	mittel-spätaug.	1239	-	-	Kreis
18	M. P.	22	Italien	mittel-spätaug.	1197	-	-	Rechteck
19	C. TIG/RANI	22	Lyon	mitteleug.-frühtib.	1995,5	10009,255 c	-	Rechteck
20	C. TIG/RANI	Schale	Lyon	mitteleug.-frühtib.	1995,5	10009,255 c	-	Rechteck
21	L. THVR	14	Lyon	E. mittel-spätaug.	2062	-	-	Rechteck
22	L. TITI	13	Arezzo ?	mitteleug.	2052,58/59	10009,264 h	-	Rechteck
23	ISOTI/TITI	22	Arezzo ?	mitteleug.-tiber.	2111	-	-	Rechteck
24	POIA	22	Italien	mitteleug.-tiber.	-	-	Q ?	Rechteck

Tabelle 9 Die Stempel von der Engehalbinsel.

Sowohl die Halterner wie die Neusser Exemplare sind der Lyoner Filiale des Thyrsus zugewiesen.¹³⁴ Der Berner Stempel stammt ebenfalls aus Lyon und datiert in die mittel- bis spätaugusteische Zeit.

22. 35274¹³⁵ (Gruppe I). Rechteckstempel auf dem Boden einer grossen Schale der Form 13 (?) (Taf. 7). L. TITI¹³⁶ (Taf. 1, 22), O.-C. 2052,58/59¹³⁷ und CIL XIII 10009,264 h. Ein ähnlicher Stempel fand sich in Oberaden.¹³⁸ Das vergleichbare Halterner Stück ist allgemein Italien zugewiesen.¹³⁹ Genauer lokalisiert, nämlich nach Arezzo, sind die Exemplare aus Neuss.¹⁴⁰ Eine gute Parallele bietet auch Lousonna.¹⁴¹ Zeitlich fällt die Form in mittelaugusteische Zeit. Produziert wurde das Gefäss wahrscheinlich in Arezzo.

23. 28495 (Gruppe I). Feines Schälchen¹⁴², Consp. 22, (Taf. 8) mit zweizeiligem Rechteckstempel des Isotimus Titi. ISOTI/TITI (Taf. 1, 23), O.-C. 2111.¹⁴³ Es handelt sich vielleicht um einen Sklaven des L. Titius aus Arezzo. Formal ist das Gefäss mittel- bis spätaugusteisch zu datieren.

24. 35276 (Gruppe II). Undeutbarer Rechteckstempel POIA (retrograd) (Taf. 1, 24) auf Schalenboden der Form 22 (Taf. 7). Auf der Unterseite Graffito: Q (?) (Taf. 1, 24a). Bei Oxé-Comfort konnte keine passende Parallele gefunden werden. Es handelt sich wahrscheinlich um ein italisches Produkt¹⁴⁴, das durch seine Form in die mittelaugusteische bis tiberische Zeit datiert werden kann.

Die Mehrheit der Enge-Stempel kann Italien zugewiesen und zeitlich mittel- bis spätaugusteisch angesetzt werden (Tab. 9). Am stärksten (ca. 37%) und mit verschiedenen Stempelfassungen ist die Ateius-Werkstatt vertreten; Planta-pedis-Stempel sowie solche ihrer Mitarbeiter Euhodus und Zoilus fehlen.

Aus Tabelle 10 ist das Vorkommen der ähnlichen Stempelvarianten in anderen Fundorten ersichtlich.¹⁴⁵ Das Fehlen dieser Varianten in den früh- bis mittelaugusteischen Siedlungen Oberaden, Rödgen, Dangstetten, Basel und Zürich¹⁴⁶ kann dahingehend interpretiert werden, dass die Stempel erst nach der Belegungszeit dieser Stationen aufkommen.

<i>Kat.</i>	<i>Stempel</i>	<i>OB</i>	<i>HA</i>	<i>NOV</i>	<i>VIND</i>	<i>LOU</i>	<i>GE</i>	<i>WERD</i>	<i>LYON</i>
1	ATEI	-	*	-	-	*	-	-	-
2	AT	-	-	-	-	-	-	-	-
3	ATEI	-	*	*	-	*	-	-	-
4	ATEI	-	*	-	*	*	-	-	-
5	ATEI MAHE	-	*	*	-	*	-	-	-
6	MAHETIS	-	-	(*)	-	-	-	-	-
7	CN. ATEI/XANTI	-	-	*	*	-	-	-	-
8	XANTHI	-	*	*	*	*	*	*	-
9	ANTI	-	-	-	-	-	-	-	-
10	CRESTI	-	-	*	-	-	-	-	*
11	AVIL	-	-	(*)	-	-	-	-	-
12	SEX. AVILIVS. FELIX	-	-	-	*	-	*	-	-
13	TBE	-	-	-	-	-	-	-	-
14	CALPVRNI	-	*	-	* (?)	-	-	-	-
15	M. ANNEI	-	-	-	-	-	-	-	-
16	M. PERENI	-	-	-	-	-	-	-	-
17	M. PERENI	-	-	-	-	-	-	-	-
18	M. P.	-	-	(*)	(*)	-	-	-	-
19	C. TIG/RANI	-	*	*	(*)	-	-	-	*
20	C. TIG/RANI	-	*	*	(*)	-	-	-	*
21	L. THVR	-	*	*	-	-	-	-	*
22	L. TITI	*	*	*	-	*	-	-	-
23	ISOTI/TITI	-	-	-	-	-	-	-	-
24	POIA	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 10. Vergleich mit anderen Stationen. Abkürzungen der Fundorte: OB = Oberaden, HA = Haltern, NOV = Novaesium, VIND = Vindonissa, LOU = Lousonna, GE = Genf, WERD = Eschenz/Insel Werd, LYON = Lyon/La Murette.

KATALOG DER GEFÄSSE

Kursiv Geschriebenes deutet auf die zusätzlichen Bemerkungen, die auf den Scherben angebracht sind.

Tafel 2

1. 35268. «Enge 1878/79». Gruppe II. BS eines sehr kleinen Tellers vermutlich Consp. 3.2.1, Dm des Standrings 6 cm. Überzug rotbraun, sanft glänzend mit Brandspuren. Ton rötlich. Graffito: M. in pp: M. ANNEI
2. 34686 a + b. Gruppe II 2 RS einer Platte Consp. 4.6, Dm 38 cm. Überzug rotbraun, mattglänzend, aussen ein wenig abgesplittert. Ton beige-rötlich.
3. 34682 a + 35261. «Enge 1930» Gruppe I. Durchgehend erhaltenes Profil (4 RS, 6 BS) von Platte Consp. 12.3, Dm 32 cm, Dm des Standrings 14 cm. Überzug von guter Qualität; die Fläche zwischen dem Standring ausgespart. Feiner beige-gelblicher Ton. Auf der Innenseite Riefelzonen. Rechteckstempel: CN. ATEI/XANTI mit Kanne rechts.
4. 34682 b. Gruppe I. 2 RS einer Platte Consp. 12.3, Dm 30 cm Überzug rotbraun und matt; innen fast ganz abgesplittert. Ton beige-rötlich.
5. 34682 c. Gruppe I. 2 RS einer Platte Consp. 12.3, Dm 30 cm. Rotbrauner, glänzender Überzug; aussen sehr stark abgeblättert. Ton beige-rötlich.
6. 34682 d. Gruppe III? RS von Platte ähnlich Consp. 12.5.2, Dm 25 cm. Überzug rotbraun, matt leicht abgerieben. Rosa Ton mit weissen Partikeln.
7. 34682 e. Gruppe III? RS von Platte Consp. 12.3, Dm ca. 34 cm. Überzug hellrot-bräunlich und glänzend. Ton beige-rosa mit weissen Partikeln.
8. 34682 f. Gruppe II. RS eines Tellers Consp. 12.1.2/3, Dm 16 cm. Überzug rotbraun, mattglänzend, leicht abgeplatzt und bestossen. Ton beige-rosa.
9. 34682 g. Gruppe I. 8 RS einer Platte Consp. 12.3, Dm 32 cm. Überzug rotbräunlich, mattglänzend, leicht abgeblättert und bestossen. Ton beige-rötlich.

Tafel 3

10. 34682 h. Gruppe I. 2 RS einer Platte Consp. 12.1.2/3, Dm 32 cm. Rotbrauner, glänzender Überzug; leicht abgeblättert und bestossen. Ton beige-rosa.
11. 34682 i. Gruppe II. RS von Teller Consp. 12.3, Dm 17 cm. Glänzender, gut haftender, rotbrauner Überzug. Ton rosa.
12. 34682 k. Gruppe II. RS eines Tellers Consp. 12.5.2?, Dm 18 cm. Überzug rotbraun, mattglänzend; an der Lippe ein wenig abgerieben. Ton beige-rötlich.
13. 34682 l. Gruppe II. 2 RS einer Platte Consp. 12.4, Dm ca. 28 cm. Überzug rotbräunlich, glänzend und von guter Qualität. Ton rötlich. Feines Riefelband.
14. 34682 m. Gruppe I. RS von Teller Consp. 12.3, Dm 18 cm. Überzug rotorangestichig, matt und sehr dünn aufgetragen. Ton beige und relativ weich.
15. 34682 n. Gruppe I. 2 RS einer Platte Consp. 12.1.3, Dm 38 cm. Überzug rotbraun, matt; innen gut haftend, aussen abgerieben. Ton beige und weich.
16. 34683 a. Gruppe III? RS einer Platte Consp. 18.2.4, Dm ca. 30 cm. Rotbrauner Überzug; matt und bestossen. Ton rotorange mit weissen Partikeln.

17. 34683 b. Gruppe II. RS von Platte Consp. 18.2.4, Dm 30 cm. Überzug rotbraun, unterschiedlich glänzend. Ton rötlich mit wenig Glimmer. Riefelband.
18. 34683 c. Gruppe I? RS von Platte Consp. 18.2, Dm 40 cm. Überzug rotbraun, mattglänzend; innen praktisch völlig abgeplatzt. Ton beige und weich.
19. 34683 d. Gruppe II. RS einer Platte Consp. 18.2.4, Dm ca. 24 cm. Überzug rotbräunlich, glänzend, wenig abgeblättert, Ton rötlich.

Tafel 4

20. 34683 e. Gruppe II. RS einer Platte Consp. 18.2.4, Dm ca. 30 cm. Rotbräunlicher, glänzender, ziemlich stark abgeplatzter Überzug. Ton beige.
21. 34683 f. Gruppe II? WS vermutlich einer Platte Consp. 18. Überzug rotorangestichig, glänzend; aussen leicht abgesplittert. Ton beige-rötlich mit wenigen weissen Partikeln.
22. 34683 g + k + l. Gruppe II. Durchgehend erhaltenes Profil (2 RS, BS) von Teller Consp. 18, Dm ca. 17 cm. Überzug rotbräunlich, glänzend. Ton beige-rötlich.
23. 34683 h. Gruppe II. RS von Teller Consp. 18.1.2?, Dm ca. 17,6 cm. Überzug rotorange, glänzend; an den Aussenkanten abgerieben. Ton beige-rötlich.
24. 34683 i. Gruppe I? RS eines Tellers Consp. 18.1, Dm ca. 16 cm. Rotbrauner, glänzender Überzug; v. a. aussen abgeblättert. Ton beige und weich.
25. 34683 m. Gruppe II. WS eines Tellers vermutlich Consp. 18.2. Überzug rotbraun, glänzend, leicht abgesplittert. Ton beige-rötlich.
26. 34683 n (?) Gruppe II. RS eines Tellers Consp. 18.2.4, Dm 17 cm. Rotbrauner, matter, leicht abgeplatzter Überzug. Ton beige-rötlich.
27. 34683 o. Gruppe V. RS einer Platte Consp. 18.2.4, Dm 20 cm. Rotbrauner, sehr dünn aufgetragener, glänzender Überzug mit Brandspuren; an den Kanten abgerieben. Ton hellbeige-gelblich und sehr weich. «Arretinaartig».
28. 34683 p. Gruppe II. RS eines Tellers Consp. 18.2.4, Dm 18 cm. Überzug rotbraun, glänzend und wenig abgeblättert. Ton beige-rötlich.
29. 34683 q. Gruppe II. RS von Teller mit Dm 18 cm, Consp. 18.2.2/3. Überzug rotbräunlich, glänzend und gut haftend. Ton beige-rötlich.
30. 34683 s. Gruppe I. WS von Teller vermutlich Consp. 18.2. Überzug rotbräunlich, glänzend und sehr gut haftend. Ton beige-rötlich. An den Bruchkanten brandgeschwärzt.
31. 34683 u. Gruppe II. RS eines Tellers Consp. 18.2.4, Dm 16 cm. Überzug rotbraun, glänzend. Ton beige-rötlich.

Tafel 5

32. 34683 v. Gruppe II. RS von Teller mit Dm ca. 17 cm, Consp. 18.2.4/5. Stark abgeplatzter, rotbrauner, matter Überzug. Ton beige-rötlich.

33. 34683 n + w. Gruppe II. Durchgehend erhaltenes Profil (RS, BT, BS) von Teller Consp. 18.2.2-4?, Dm ca. 18 cm, Dm des Standrings 9,6 cm. Überzug rotbraun, glänzend, bestossen und abgeplatzt. Ton rosa-bräunlich.

34. 34683 x. Gruppe V? RS von Teller Consp. 18.2.4/5, Dm 17 cm. Überzug orange-bräunlich, matt, abgerieben. Ton beige-orange, weich. «Arretinaartig.»

35. 34683 y. Gruppe III? RS eines Tellers Consp. 18.2, Dm 16 cm. Überzug rotbraun, matt. Ton rosa mit weissen Partikeln.

36. 34683 z. Gruppe II? RS eines Tellers Consp. 18.2.4?, Dm 17 cm. Überzug rotbraun, mattglänzend. Ton beige-rötlich. Graffito.

37. 34683 aa. Gruppe II. RS eines Tellers Consp. 18.2.1?, Dm ca. 16 cm. Überzug rotorange, glänzend; abgesplittert und bestossen. Ton rotorange.

38. 34683 bb. Gruppe II. RS von Teller Consp. 18.2.2/3, Dm ca. 18 cm. Überzug rotbräunlich, glänzend, abgerieben. Ton beige-rötlich mit wenig Glimmer.

39. 34683 cc. Gruppe II. RS von Platte Consp. 18.2.4, Dm ca. 20 cm. Überzug rotorangestichig, glänzend und sehr gut haftend. Ton beige-rötlich.

40. 34683 dd + ee + b. Gruppe I. 3 RS von Teller Consp. 18.2.4, Dm ca. 15 cm. Überzug rotbräunlich, unterschiedlich glänzend und gut. Ton beige-rötlich.

41. 34683 ff. Gruppe I. RS von Teller Consp. 18.2.5, Dm ca. 16 cm. Überzug rotbräunlich, glänzend, abgeblättert und bestossen. Ton beige.

42. 34683 r + 35260. Gruppe I. Nicht zusammenpassende RS und BT eines Tellers Consp. 18.2.5, Dm 18 cm. Überzug rotbraun, matt, stark abgerieben. Ton beige, weich, Rechteckstempel: ATEI MAHE.

43. 35267. «Enge 1926». Gruppe III. 2 BS eines Tellers vermutlich Consp. 18 (B 2.5), Dm des Standrings 9 cm. Überzug rotbräunlich, glänzend. Ton beige-rötlich mit weissen Partikeln. Rechteckstempel: CALPVRNI.

Tafel 6

44. 28338 «24». Gruppe I? Restaurierter Teller (7 Scherben). Consp. 18.2.1?, Dm ca. 17 cm, Dm des Standrings ca. 8 cm. Überzug rotbraun, gut. Zwischen dem Standring Graffito: LICNI. Kleeblattstempel: MAHETIS.

45. 34684. Gruppe I. 3 RS (34684, 34684 a) von Platte Consp. 19.2.1, Dm 26 cm. Überzug rotbräunlich, glänzend, innen stark abgeblättert. Ton beige-rötlich. Riefelzone umrahmt von Perlbandern.

46. 34684 a. Gruppe I. RS eines Tellers Consp. 19.2.1, Dm ca. 15 cm. Überzug rotbraun, matt, leicht abgesplittert. Ton beige-rötlich.

47. 34684 b. Gruppe II. RS eines Tellers Consp. 19.1.1, Dm ca. 16 cm. Überzug rotbräunlich, glänzend und abgeblättert. Ton beige-rosa.

48. 34684 c. Gruppe II. WS von Teller vermutlich Consp. 19.1.1. Überzug rotorange, leicht irisierend, aussen abgeblättert. Ton beige.

49. 34684 d. Gruppe I. RS eines Tellers Consp. 19.2.1, Dm ca. 18 cm. Überzug rotbräunlich, aussen etwas abgesplittert, glänzend. Ton beige-rötlich.

50. 34684 e + f. Gruppe II. 4 RS und 1 WS von Teller Consp. 19.2.1, Dm 18 cm. Überzug rotbräunlich-orangestichig, leicht irisierend. Ton beige-rötlich.

51. 34685 a. Gruppe I. BS einer Platte Consp. B 1.6-10, Dm des Standrings 20 cm. Leicht irisierender, rotbräunlich-orangesti-

chiger Überzug; stellenweise dünn aufgetragen, abgeblättert und bestossen. Ton beige-rötlich. Innere Bodenseite mit Riefelband, Bodenunterseite zum Teil ohne Überzug.

52. 34685 b. Gruppe II. BS einer Platte Consp. B 1.6-10, Dm des Standrings 13,6 cm. Überzug rotbräunlich-orangestichig, leicht irisierend; Bodenunterseite ausgespart, Gefässinneres mit zwei konzentrischen Rillen. Ton rötlich.

53. 34685 c. Gruppe I. BS von Platte Consp. B 1.6-10, Dm des Standrings 13,4 cm. Überzug rotbräunlich, glänzend, zum Teil irisierend; untere Bodenseite ausgespart, innen zwei konzentrische Rillen. Ton beige-rötlich.

54. 34685 d. Gruppe I. BT einer Platte unbestimmbarer Form. Überzug rotorangestichig, leicht irisierend und von guter Qualität. Ton beige-rötlich.

55. 34685 e. Gruppe I. BT vermutlich von Platte unbestimmter Form. Überzug rotbraun, matt und aussen leicht abgerieben. Ton beige.

Tafel 7

56. 35258. «1925 28504». Gruppe I? BT eines Tellers unbestimmbarer Form. Überzug orange-bräunlich, glänzend, gut. Ton beige. Rechteckstempel: ATEI.

57. 35263. «H. v. Fellenberg 1878/79». Gruppe II. Teller-BS Consp. B 2.5?, Dm 8,4 cm. Überzug rotbraun, mattglänzend. Ton rötlich. Kreuzstempel: [X]ANTI.

58. 35259. «1935». Gruppe II? BT einer Platte unbestimmter Form. Überzug rotbraun, matt und etwas rau (Unterseite vom Überzug ausgespart). Ton beige-rötlich. Rechteckstempel: CRESTI.

59. 34689 c. Gruppe II? RS einer Schale Consp. 13.3.2, Dm 14,6 cm. Überzug rotbräunlich, glänzend, leicht abgerieben. Ton beige-rötlich, weich.

60. 35274. «Enge Jahn u. Uhl. Nr. 25 1864». 1 Gruppe I. BS einer Schale vermutlich Consp. 13 (B 4), Dm des Standrings 5,6 cm. Überzug hellrot-orange, glänzend. Ton beige. Rechteckstempel: L. TITI.

61. 34689 a. «Ic». Gruppe I. RS einer Schale Consp. 14.1.3, Dm 9,6 cm. Gut haftender Überzug, rotorangestichig und matt. Ton beige-rötlich.

62. 34689 b. Gruppe I. RS von Schale Consp. 14.1.2?, Dm 14 cm. Überzug rotorangestichig, glänzend, gut; aussen leicht abgerieben. Ton beige-rötlich.

63. 35257 «Atei». Auf Zettelchen: «Engiwald KB 214 AJ». Gruppe II. BS einer Schale vermutlich Consp. 14 (B. 3.7-11). Dm des Standrings 4,2 cm. Überzug rotbräunlich, matt, leicht abgerieben. Ton rotorange. Rechteckstempel: ATEI.

64. 35264 «Jahn u. Uhl. Engiwald KB 214 AJ». Gruppe I. BT einer Schale vermutlich Consp. 14 (B 3). Überzug rotbräunlich, mattglänzend. Ton beige-rosa. Rechteckstempel: AVIL.

65. 35275. Gruppe IV. Schalenboden vermutlich Consp. 14 (B 3.7-11). Dm des Standrings 4 cm. Überzug hellrot-braun, matt und weich. Ton beige-orange. Rechteckstempel: L. THVR.

66. 34688 a. Gruppe I. 2 RS von Schale Consp. 22, Dm 11,6 cm. Überzug rotbräunlich, mattglänzend, sehr gute Qualität. Ton beige. Riefelbänder.

67. 34688 b. Gruppe IV. RS einer Schale Consp. 22. Überzug rotorange, matt, leicht abgerieben. Ton beige-orange, weich.

68. 34688 c. Gruppe I. RS von Schale Consp. 22.1, Dm ca. 11 cm. Überzug rotbräunlich, matt, aussen abgerieben. Ton beige-rötlich. Zwei Riefelzonen.

69. 34688 d. Gruppe I. RS von Schale Consp. 22.1, Dm 13 cm. Überzug rotbräunlich, glänzend. Ton beige und weich. Riefelband.

70. 34688 e. Gruppe II. RS einer Schale Consp. 22.1, Dm ca. 12 cm. Überzug rotbraun, glänzend und gut haftend. Ton rosa. Zwei Riefelbänder.

Tafel 8

71. 34688 f. Gruppe II. RS einer Schale Consp. 22.1, Dm ca. 13 cm. Überzug rotbräunlich-orangestichig, glänzend und gut haftend. Ton rötlich.

72. 34688 g. Gruppe II. RS von Schale Consp. 22, Dm 10 cm. Überzug hellrot-orange, glänzend. Ton beige-orange.

73. 34688 h. Gruppe II. WS von Schale Consp. 22. Überzug rot-orange, glänzend, aussen leicht abgerieben und bestossen. Ton beige-rötlich.

74. 34688 i. Gruppe III. WS von Schale vermutlich Consp. 22. Überzug rotbräunlich matt. Ton beige-rötlich mit weissen Partikeln.

75. 34688 m. Gruppe II? RS einer Schale Consp. 22.1?, Dm 12 cm. Überzug rotbräunlich, mattglänzend, etwas irisierend. Ton rötlich. Riefelzone.

76. 34688 n. Gruppe IV? RS von Schale Consp. 22.1, Dm 12 cm. Überzug rotbräunlich, matt, abgerieben. Ton beige-orange mit weissen Partikeln, weich.

77. 34688 o. Gruppe I. RS von Schale Consp. 22.1, Dm ca. 7 cm. Überzug rotbraun, matt. Ton beige-rötlich.

78. 35256. Gruppe I. BT einer kleinen Schale vermutlich Consp. 22. Überzug rotbräunlich, matt, gut haftend. Ton hellbeige. Rechteckstempel: AT.

79. 35262. Gruppe II. BS einer Schale vermutlich Consp. 22 (B 4.1-11), Dm 4 cm. Überzug rotorange, gut. Ton beige-rosa. Rechteckstempel: XANTHI.

80. 35265 «28356». Gruppe IV. BS einer Schale vermutlich Consp. 22 (B 4), Dm 3,4 cm. Überzug rotbräunlich, matt. Ton beige-orange und weich gebrannt. Graffito: RV. Kreisstempel: SEX. AVILIVS. FELIX.

81. 35269 *Enge 26*. Gruppe III. BS einer Schale Consp. 22 (B 4.2), Dm des Standrings 3,8 cm. Überzug rotbraun, glänzend und gut haftend. Ton beige-rötlich mit weissen Partikeln, hartgebrannt. Kreisstempel: M. PERENI.

82. 35270. Gruppe III. Schalenboden Consp. 22 (B 4.2), Dm des Standrings 3,8 cm. Überzug rotbraun, glänzend und gut haftend. Ton beige-rötlich mit weissen Partikeln, Stempelgleich mit Katalog Nummer 81: M. PERENI.

83. 35271. Gruppe II. Durchgehend erhaltenes Profil einer Schale Consp. 22, Dm 6,6 cm, Dm des Standrings 3,8 cm, Höhe 4,4 cm. Überzug rotbräunlich, glänzend. Ton beige-rosa. Riefelzone. Rechteckstempel: M.P.

84. 35276 «1925 28508». Gruppe II. BS von Schale Consp. 22 (B 4.2?). Dm des Standrings 3,6 cm. Überzug rotbraun, mattglänzend, gut haftend. Zwischen dem Standring Graffito: Q?. Rechteckstempel: POA (retrograd).

85. 35266. Gruppe III. BS von Schale vermutlich Consp. 22 (B 4.1-11), Dm des Standrings 5,6 cm. Überzug rotbraun, matt, gut haftend; innen leicht abgerieben. Ton rosa mit weissen Partikeln, hart gebrannt. Auf der Fläche zwischen dem Standring Graffito: V. Rechteckstempel: TBE.

86. 35272 «B.E.». Gruppe IV. BS von Schale vermutlich Consp. 22 (B 4.1-11), Dm des Standrings 5,8 cm. Mattered, rotbrauner, dünn aufgetragener Überzug, stark bestossen. Ton beige-orange, weich gebrannt. Rechteckstempel: C. TIG/RANI.

87. 35273. Gruppe IV. BT einer Schale vermutlich Consp. 22 (B 4). Überzug rotbräunlich, matt, leicht abgerieben. Ton beige-orange. Sehr ähnlich mit Katalog Nummer 86: C. TIG/RANI.

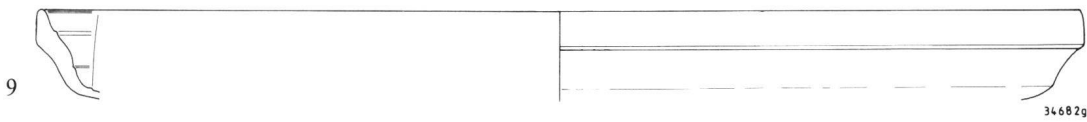
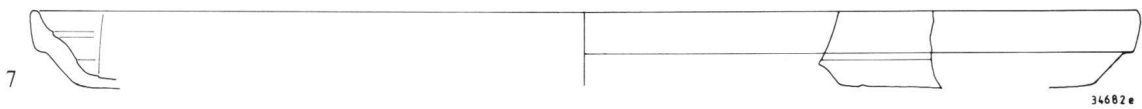
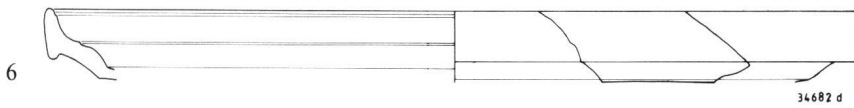
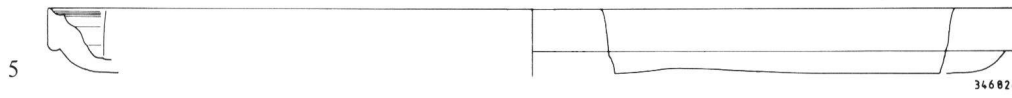
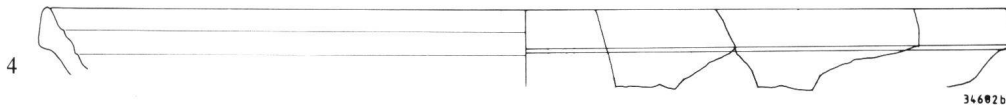
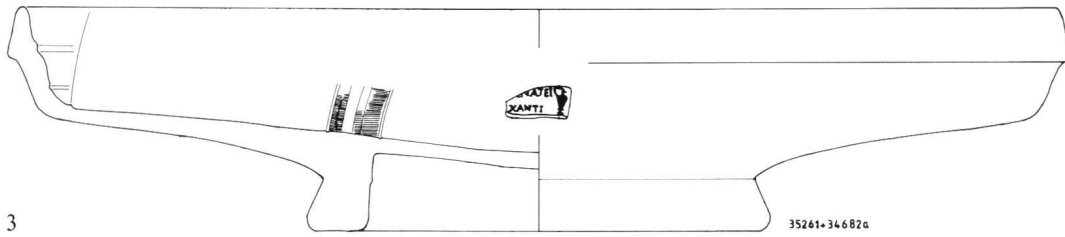
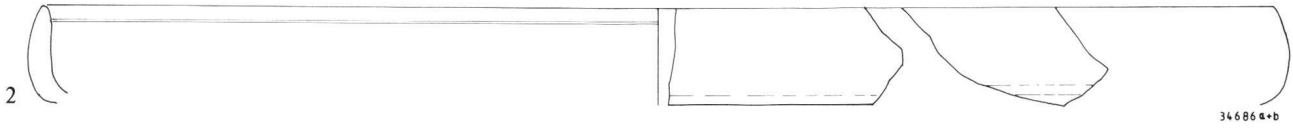
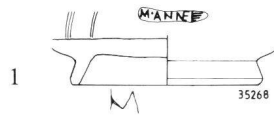
88. 28495. Gruppe I. Durchgehend erhaltenes Profil (fünf Scherben) einer Schale Consp. 22, Dm 8 cm, Dm des Standrings 4 cm, Höher 4,5-8 cm. Hellroter Überzug von guter Qualität. Rechteckstempel: ISOTI/TITI.

89. 35255. Gruppe II? Schalenboden vermutlich Consp. 26 (B 4), Dm Standring 5,6 cm. Überzug rotorange, glänzend und gut haftend. Ton beige-rötlich. Rechteckstempel: ATEI.

90. 34692 a. Gruppe I. WS von Schale Consp. 31. Überzug rotorange, glänzend, aussen etwas abgesplittert. Ton beige.

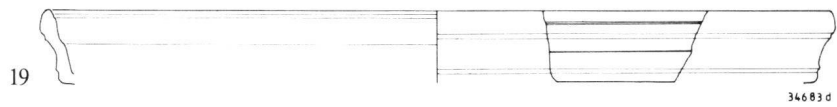
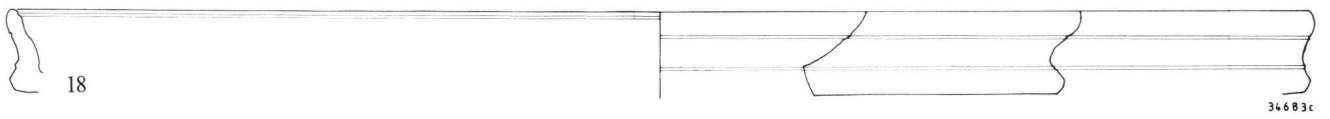
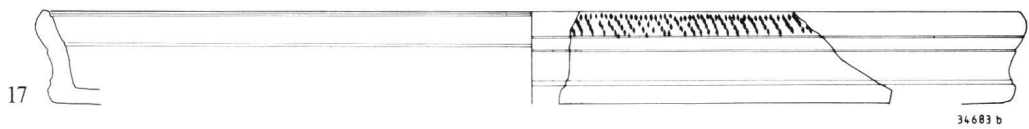
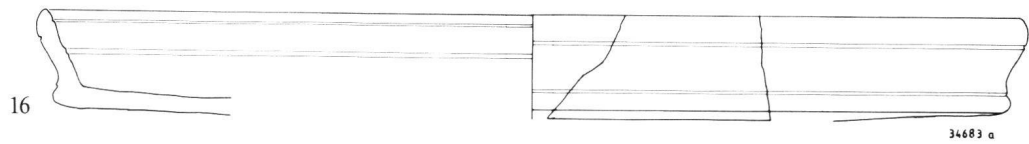
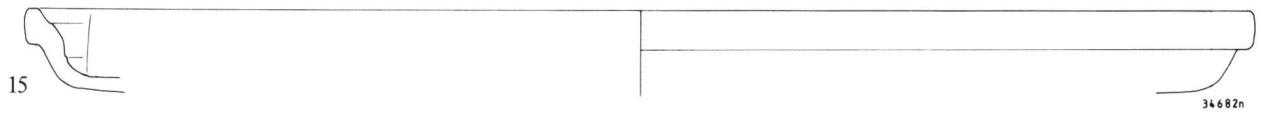
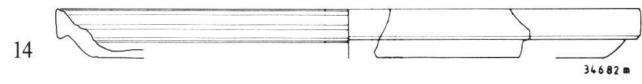
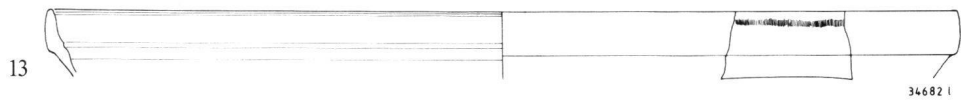
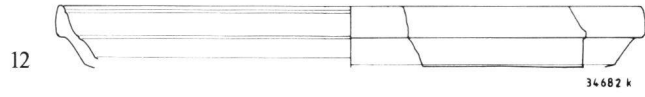
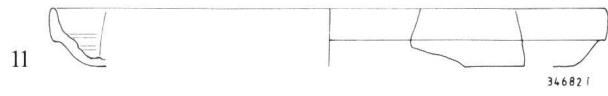
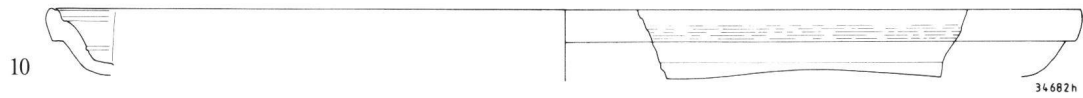
91. 34692 b. Gruppe III? RS einer Schale Consp. 31.1, Dm 14 cm. Überzug rotorange, glänzend, abgeblättert. Weicher, rosa Ton mit weissen Partikeln.

92. 34690. Gruppe I. RS von Schale Consp. 36.4, Dm 12 cm. Überzug rotorangestichig, glänzend, gut haftend. Ton beige, ziemlich weich gebrannt. Riefelband.



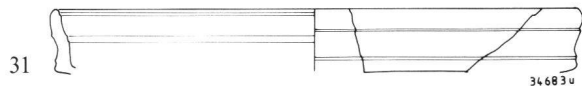
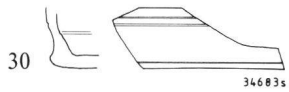
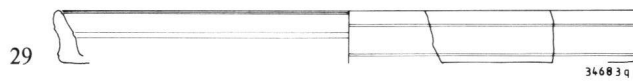
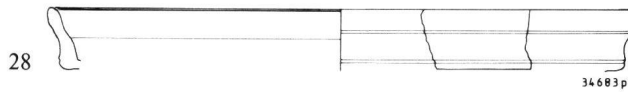
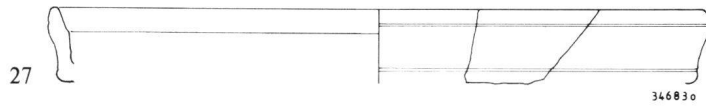
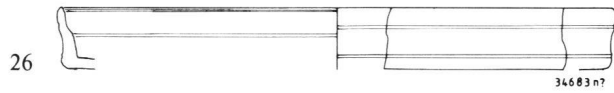
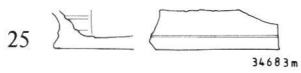
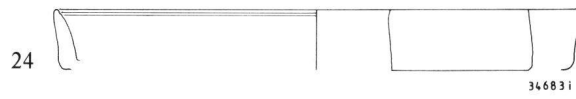
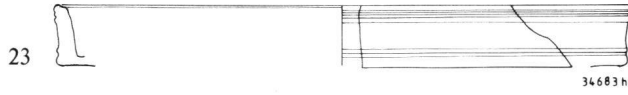
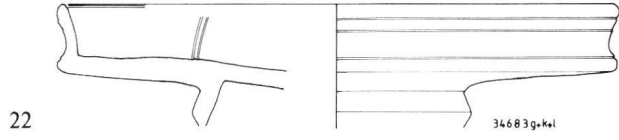
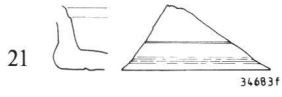
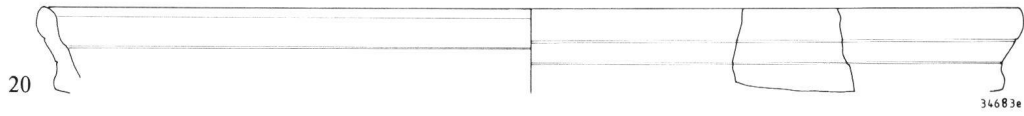
Tafel 2





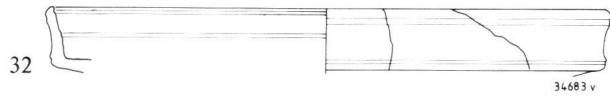
Tafel 3



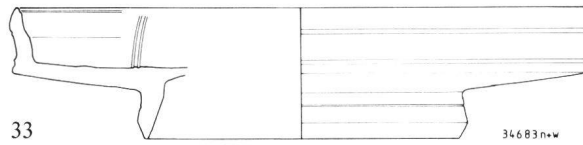


Tafel 4

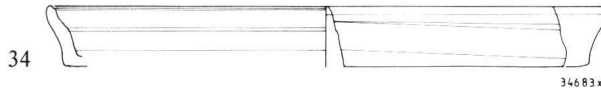




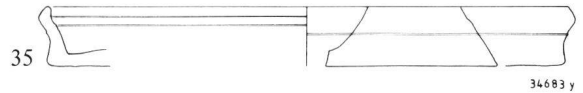
32



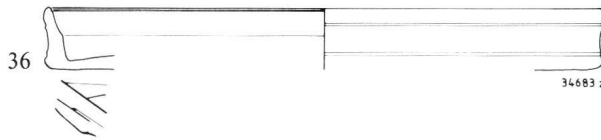
33



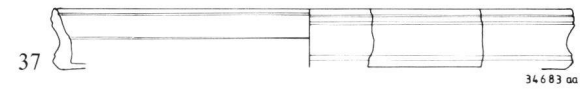
34



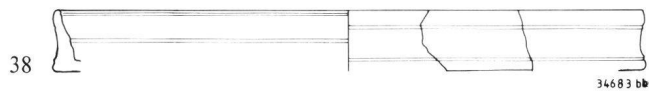
35



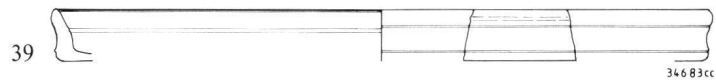
36



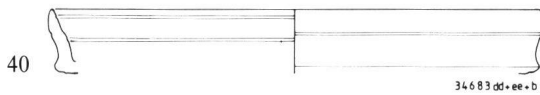
37



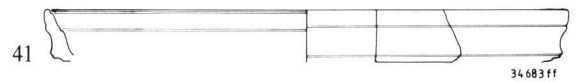
38



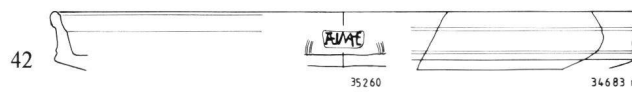
39



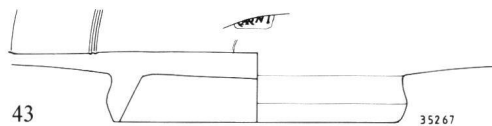
40



41



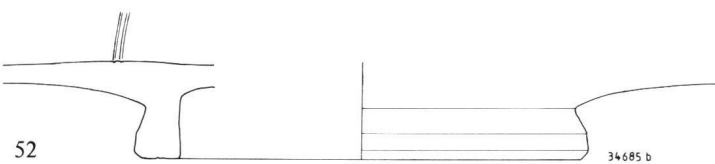
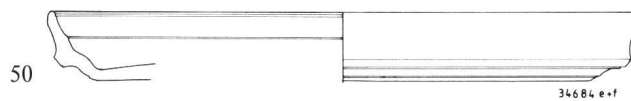
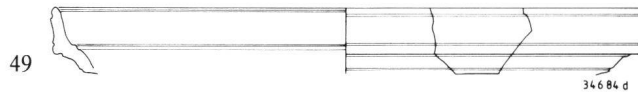
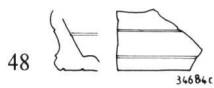
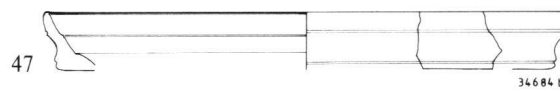
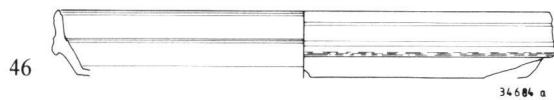
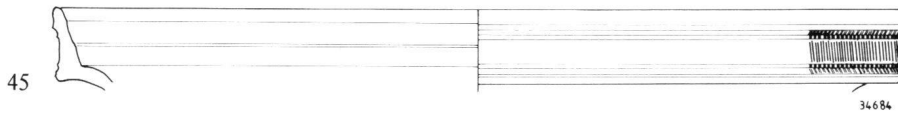
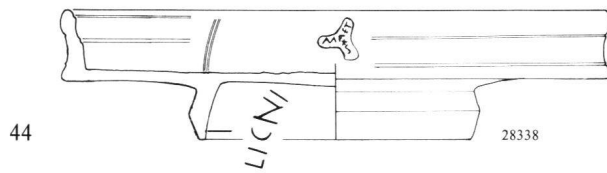
42



43

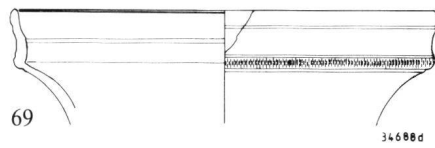
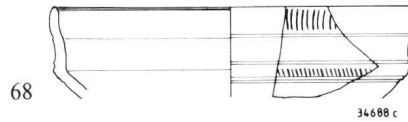
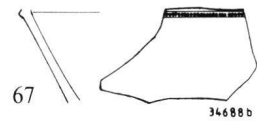
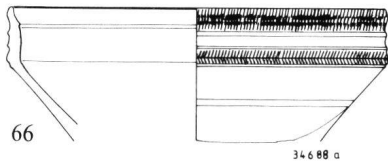
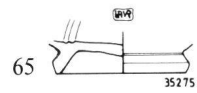
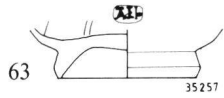
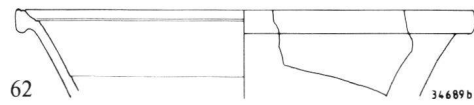
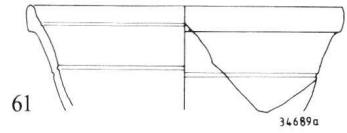
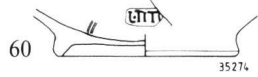
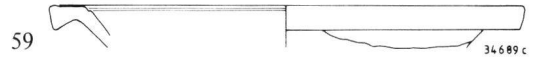
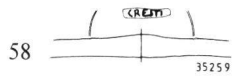
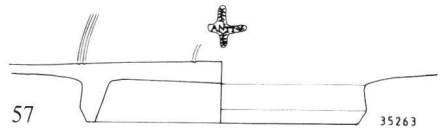
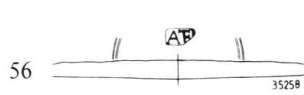
Tafel 5





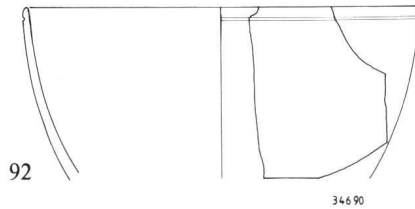
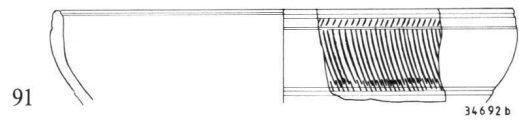
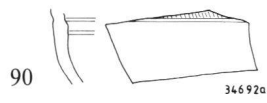
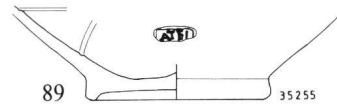
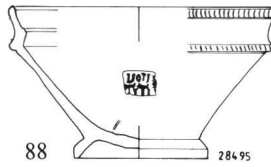
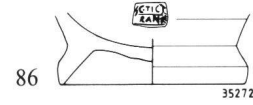
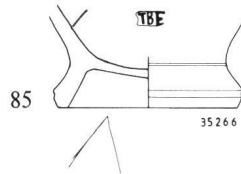
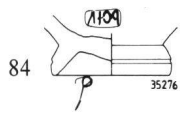
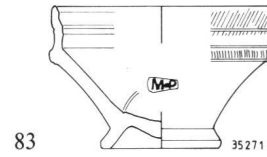
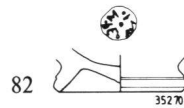
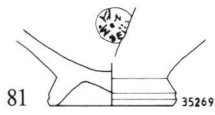
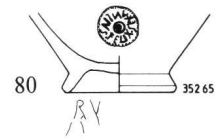
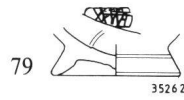
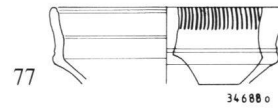
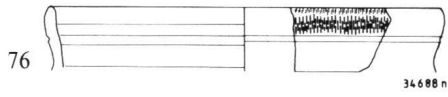
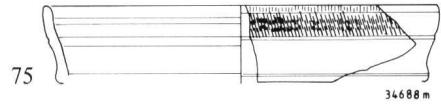
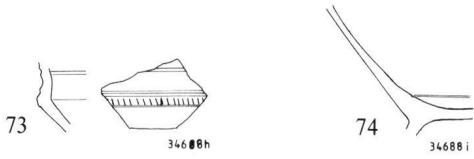
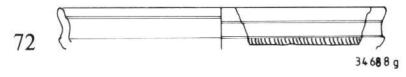
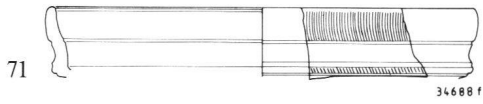
Tafel 6





Tafel 7





Tafel 8

ANMERKUNGEN

- ¹ Über die Besiedlung der Engehalbinsel in der Latène- und in der römischen Zeit siehe: HANSJÜRG MÜLLER-BECK/ELISABETH ETTLINGER *Die Besiedlung der Engehalbinsel in Bern auf Grund des Kenntnisstandes vom Februar des Jahres 1962* (= Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 43–44, 1962/63), Berlin 1964.
- ² Gemeint ist vor allem die in Arezzo hergestellte Terra Sigillata der augusteischen Zeit und auswärtige in «italischer Art». Siehe COLIN M. WELLS, in: ELISABETH ETTLINGER ET AL. *Conspetus formarum terrae sigillatae Italico modo confectae*. Römisch-Germanische Kommission, Heft 10, Bonn 1990, S. 1–2. Das Werk wird als *Conspetus* zitiert.
- ³ Dieser ist Teil einer Arbeit, die von Frau Dr. Katrin Roth-Rubi im Rahmen eines Seminars in der Abteilung für ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich mit dem Thema «Grundlagen der provinzialrömischen Archäologie I» angeregt wurde. Bei ihr möchte ich mich für die Betreuung herzlich bedanken wie auch bei Herrn Dr. Karl Zimmermann vom Bernischen Historischen Museum (BHM) für seine Unterstützung und bei Frau Bettina Hedinger für ihre nützlichen Bemerkungen.
- ⁴ HANSJÜRG MÜLLER-BECK/ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 1), S. 148.
- ⁵ Zusammenpassende Scherben sowie zum gleichen Gefäß gehörende Scherben wurden zusammengezogen.
- ⁶ Die Mehrheit der Scherben, welche im Bernischen Historischen Museum aufbewahrt werden, stammt aus dem Bereich des vicus im Reichenbachwald und ein kleiner Teil aus der Fundstelle «Griengrübli» westlich davon. Über die Arretina aus dem Bereich des Engemeisterguts siehe: RENÉ BACHER, *Bern Engemeistergut 1983*, Bern 1989.
- ⁷ Hinsichtlich Farbe, Struktur und Härte des Tones. – Über die Tonqualitäten und ihre Probleme siehe: ELISABETH ETTLINGER, in: *Conspetus* (vgl. Anm. 2), S. 26–27. – ELISABETH ETTLINGER, *Die italische Sigillata von Novaesium* (= Novaesium 9. Limesforschungen 21), Berlin 1983, S. 17–21. – SIEGMAR VON SCHNURBEIN, *Die unverzierte Terra Sigillata aus Haltern*, in: *Bodenaltertümer Westfalens*, Münster 1982, S. 4–5.
- ⁸ Die Untersuchung beschränkte sich auf eine rein optische Beurteilung des Materials; chemische Analysen oder mikroskopische Untersuchungen konnten im Rahmen dieser Arbeit nicht durchgeführt werden.
- ⁹ Das beste Beispiel dafür ist die gestempelte Platte des Cn. Ateius Xanthus (Taf. 2), Inventar Nummer 35261 (BS) und 34682a (RS), Katalog Nummer 3.
- ¹⁰ Damit ist die Umgebung um Puteoli gemeint; siehe darüber: ELISABETH ETTLINGER, in: *Conspetus* (vgl. Anm. 2), S. 11–12.
- ¹¹ SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), S. 86.
- ¹² Dieser ist in Lyon durch Mitarbeiter seiner (?) Werkstatt vertreten, siehe: A. ET J. LASFARGUES/HUGUES VERTET, *Les estampilles sur sigillée lisse de l'atelier augustéen de la Muette à Lyon*, in: *Figlina 1, Documents du laboratoire de ceramologie de Lyon*, 1976, S. 39–87.
- ¹³ *Conspetus* (vgl. Anm. 2); Typologie-Werk in welchem die Arretina und die Terra Sigillata (im folgenden mit TS abgekürzt) in «italischer Art» aufgrund ihrer Randbildung typologisch neu gegliedert werden. Im gleichen Werk befindet sich auch eine Korkondanzliste zu den bekannten Typologien, siehe: BETTINA HEDINGER, in: *Conspetus*, S. 190–197.
- ¹⁴ Planta-pedis-Stempel (mit pp-Stempel abgekürzt) sind Fusssohlenstempel, die ab frühüberische Zeit erscheinen, siehe: PHILIP M. KENRICK, in: *Conspetus* (vgl. Anm. 2) S. 147–148.
- ¹⁵ Platten oder Teller mit hoher schräger Wand und abgesetzter Lippe.
- ¹⁶ Platten oder Teller mit gerundeter Wand.
- ¹⁷ Platten oder Teller mit anliegender Hängelippe.
- ¹⁸ Platten oder Teller mit gekehltem Steilrand.
- ¹⁹ Datierung von Oberaden 11 bis etwa 8/7 v. Chr.
- ²⁰ Datierung von Dangstetten etwa 15 bis 10/9 v. Chr.
- ²¹ Datierung von Haltern frühestens 7 v. Chr. bis 9 n. Chr.
- ²² Platten oder Teller mit gekehltem Steilrand und Viertelrundstab oder Stufe.
- ²³ Im Mittelpunkt ist sie bekannt nur aus Vindonissa und Zurzach (unpubliziert, Mitteilung von Frau Katrin Roth-Rubi).
- ²⁴ SUSANNE ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER, in: *Conspetus* (vgl. Anm. 2), S. 153–163.
- ²⁵ Schalen mit scharfem Umbruch, ausschwingender Wand und ausgeprägter Hängelippe.
- ²⁶ Über die padanischen Werkstätten siehe: ELISABETH ETTLINGER, in: *Conspetus* (vgl. Anm. 2), S. 8–10.
- ²⁷ Glockenförmige Schalen mit anliegender Lippe.
- ²⁸ Konische Schalen mit gekehltem und meist fein profiliertem Steilrand.
- ²⁹ Knickwandschalen mit hohem Steilrand.
- ³⁰ Schalen mit eingeschnürter Wand.
- ³¹ Halbkugelige Schalen.
- ³² HANSJÜRG MÜLLER-BECK/ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 1), S. 148.
- ³³ ELISABETH ETTLINGER, Manuskript. *Bern Engehalbinsel. Liste der Stempel auf italischer Sigillata*, o.O. und o.J. Das Manuskript befindet sich im BHM.
- ³⁴ ELISABETH ETTLINGER, (vgl. Anm. 2), S. 50–51.
- ³⁵ CIL = CORPUS INSCRIPTIONUM LATINARUM XIII, Berlin 1901.
- ³⁶ O.-C. = AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT, *Corpus Vasorum Arretinorum*, Bonn 1968.
- ³⁷ Verglichen wurde mit Amiens, Dangstetten, Oberaden, Rödgen, Lorenzberg, Haltern, Neuss, Genf, Lausanne, Bern Engemeisterfeld, Basel/Münsterhügel, Zurzach, Vindonissa, Zürich/Lindenhof, Oberwinterthur, Eschenz/Insel Werd, Chur und Lyon/La Muette.
- ³⁸ Erwähnt bei: OTTO TSCHUMI, *Die römischen Ausgrabungen auf der Engehalbinsel bei Bern 1927*, in: *Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums* 7, Bern 1927, S. 62.
- ³⁹ Diese Angabe bezieht sich auf die oben (S. 2–3) beschriebenen Qualitätsgruppen.
- ⁴⁰ Ähnliche Stempelfassung, aus Neuss.
- ⁴¹ Vgl. auch S. 5.
- ⁴² SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), S. 72, Taf. 74, 223 bis 225.
- ⁴³ GILBERT KAENEL/MAX KLAUSENER/SYLVAIN FEHLMANN, *Nouvelles recherches sur le vicus gallo-romain de Lousonna*, in: *Lousonna 2. Cahiers d'Archéologie Romande* 18, Lausanne 1980, Taf. 46, 550 (auf Schale).
- ⁴⁴ SIEGMAR VON SCHNURBEIN, in: *Conspetus* (vgl. Anm. 2), S. 19.
- ⁴⁵ AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36), S. 53: «AT or ATE in pp aus Fréjus».
- ⁴⁶ Erwähnt bei: ELISABETH ETTLINGER, *Die spätrömische Station auf der Kanincheninsel im Bielersee*, in: *Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für ur- und Frühgeschichte* 47, 1958/1959, S. 131.
- ⁴⁷ AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36), S. 46: «Engiwald Bern ib. 4300».

- 48 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), S. 74–75, Taf. 64, 101 (Stempel flankiert von zwei Punkten auf Tasse der Form Haltern 11; ohne Herkunftszuweisung).
- 49 SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), Taf. 73, 140 (auf Teller Haltern 1 / Service Ic, chemisch Pisa zugewiesen) und Taf. 73, 152 (auf Tasse Haltern 8, Lyon zugewiesen).
- 50 SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), S. 118–119.
- 51 ANDRÉ LAUFER, *La terre sigillée italique*, in: Lousonna, Préface de Colin Martin, Bibl. hist. Vaudoise XLII, Lausanne 1969, Taf. 26, 31 (auf Tasse Haltern 8).
- 52 CHRISTOPH SIMONETT, *Frühe Terra Sigillata aus Vindonissa*, in: Jahresbericht Gesellschaft Pro Vindonissa, Brugg 1945/1946, Taf. 3, 15 (auf Teller). – ELISABETH ETTLINGER/RUDOLF FELLMANN, *Ein Sigillata-Depotfund aus dem Legionslager Vindonissa*, in: Germania 33, 1955, Taf. 35, 1 b (auf Tasse Haltern 8).
- 53 SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), Taf. 74, 232–234 (auf Tassen Haltern 7/Service Ic und 8).
- 54 CHRISTOPH SIMONETT (vgl. Anm. 52), Taf. 3, 25–26 (auf Tassen).
- 55 ANDRÉ LAUFER (vgl. Anm. 51), Taf. 26, 26 (auf Haltern 8a).
- 56 Gehört zusammen mit der Randscherbe 34683 r (Katalog Nummer 42) zum gleichen Gefäß.
- 57 AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36), S. 72: ähnliche Ligatur mit Nummer 168, 39 aus Vechten, jedoch mit unterschiedlicher Stempelfassung und mit einem Punkt dazwischen.
- 58 SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), Taf. 74, 371–376. – AUGUST OXÉ, *Die Halterner Sigillatafunde seit 1925*, in: Bodentaler Westfalens 6, Münster 1943, Taf. 14, 434 (mit einem Punkt zwischen Atei und Mahe).
- 59 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), S. 75, Taf. 65, 180 (auf Tasse Haltern 8).
- 60 ANDRÉ LAUFER (vgl. Anm. 51), Taf. 26, 49 (auf Teller).
- 61 ELISABETH ETTLINGER, *Vorbemerkungen zu einer Diskussion des ATEIUS-Problems*, in: Kleine Schriften. Rei Cretariae Romanae Fautores, Supplement 2, Augst/Kaiseraugst 1977, S. 158.
- 62 Erwähnt bei: OTTO TSCHUMI, *Die Ausgrabungen auf der Engehalbinsel 1924*, in: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 4, Bern 1924, S. 92.
- 63 AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36), S. 73: «Bern (Mus. 28338), Oxé descr.: Ha 2».
- 64 In Lousonna finden sich drei kleeblattförmige Exemplare des Cn. Ateius und Ateius, siehe: ANDRÉ LAUFER (vgl. Anm. 51), Taf. 26, 16–17, 34 (alle auf Tellern).
- 65 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), Taf. 65, 191 (auf Teller ohne Zuweisung).
- 66 AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36), S. 73: «169,65 aus Solothurn».
- 67 Vgl. das zu Nummer 5 (35260) gesagte.
- 68 Erwähnt bei: OTTO TSCHUMI, *Die keltisch-römischen Ausgrabungen auf der Engehalbinsel bei Bern*, in: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 10, Bern 1930, S. 73–76.
- 69 AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36), S. 77: «Engen near Bern. Tschumi JbBHM 1930 pp 73 ff.: platter».
- 70 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), Taf. 65, 193.
- 71 CHRISTOPH SIMONETT (vgl. Anm. 52), Taf. 4, 55 (aus dem Schutthügel Ost).
- 72 SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), S. 147, Taf. 76, 404 (auf Haltern 2).
- 73 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), Taf. 65, 220 (auf Haltern 8).
- 74 Allerdings ist der Buchstabe «N» nicht bei allen retrograd geschrieben.
- 75 DANIEL PAUNIER, *La céramique gallo-romaine de Genève*, Genève 1981, S. 202 (auf Haltern 8 und 15).
- 76 DANIEL PAUNIER ET AL., *Le vicus gallo-romain de Lousonna*, in: Lousonna 7. Cahiers d'Archéologie Romande 42, 1989, S. 134 (auf Teller Halter 2). – Ein Exemplar (auf Schale Haltern 11a) ist praktisch stempelgleich zum Berner Stück, siehe: ANDRÉ LAUFER (vgl. Anm. 51), Taf. 27, 57.
- 77 Mitteilung von Frau Katrin Roth-Rubi.
- 78 HANSJÖRG BREM/SABINE BOLLIGER/MARGARITA PRIMAS, *Eschenz, Insel Werd III. Die römische und spätbronzezeitliche Besiedlung*, in: Zürcher Studien zur Archäologie, Zürich 1987, Abb. 14, 2 (auf Teller).
- 79 CHRISTOPH SIMONETT (vgl. Anm. 52), Taf. 4, 57–70 (auf Schalen und Tellern).
- 80 ELISABETH ETTLINGER/RUDOLF FELLMANN (vgl. Anm. 52), Taf. 35 (auf Haltern 3, 8, 11).
- 81 ELISABETH ETTLINGER, in: *Conspectus* (vgl. Anm. 2), S. 8.
- 82 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), S. 104. – ELISABETH ETTLINGER, *Ein Nachtrag zur italischen Terra Sigillata von Novaesium*, in: Bonner Jahrbücher 185, 1985, S. 359.
- 83 A. ET J. LASFARGUES/HUGUES VERTET (vgl. Anm. 12), S. 39–87.
- 84 Erwähnt bei: J. WIEDMER, *Die römischen Überreste auf der Engehalbinsel bei Bern*, in: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde 11, 1909, S. 14.
- 85 Die Ateius-Werkstatt scheint mit verschiedenen Stempelformen (Kreuz-, Kleeblatt- und pp-Stempeln) experimentiert zu haben, siehe: PHILIP M. KENRICK, in: *Conspectus* (vgl. Anm. 2), S. 147–148.
- 86 AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36), S. 33: «Engwald (Bern Mu) XIII 10009 30a. This might have better been under 177, (Cn. Atei Xanti)».
- 87 SUSANNE ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER, in: *Conspectus* (vgl. Anm. 2), S. 156.
- 88 Datiert in früh-tiberische Zeit, siehe: Rudolf Fellmann, *Basel in römischer Zeit* (= Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 10), Basel 1955, Taf. 10, 11.
- 89 ANDRÉ LAUFER (vgl. Anm. 51), Taf. 26, 41.
- 90 CHRISTOPH SIMONETT (vgl. Anm. 52), S. 15, Taf. 3, 13. – ELISABETH ETTLINGER/RUDOLF FELLMANN (vgl. Anm. 52), Taf. 35, 9 b.
- 91 Zum Crestus-Problem siehe: ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), S. 50.
- 92 Für eine Platte spricht die vom Überzug stellenweise ausgesparte Unterseite.
- 93 Ähnlichkeiten mit O.-C. 425,3a aus Rom und 425,72 aus Vechten.
- 94 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), Taf. 65, 154–168 (Halter 8 und 11, Platte Service II).
- 95 SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), Taf. 77, 483–484 (auf Teller).
- 96 A. ET J. LASFARGUES/HUGUES VERTET (vgl. Anm. 12), Taf. 10, 1.
- 97 ELISABETH ETTLINGER, *Die italischen Sigillata Stempel*, in: CHRISTINE MEYER-FREULER, *Das Praetorium und die Basilika von Vindonissa* (= Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 9), Brugg 1989, S. 121, Taf. 32, 19 (auf Haltern 8).
- 98 Unpubliziert (mit spiegelverkehrttem «S»); Mitteilung von Frau Katrin Roth-Rubi.
- 99 ANDRÉ LAUFER (vgl. Anm. 51), Taf. 26, 42–46 (mit spiegelverkehrttem «S», auf Haltern 8). – Für ein weiteres Stück in pp-Stempel wird als Herstellungsort Lyon (?) angegeben, siehe: GILBERT KAENEL/MAX KLAUSENER/SYLVAIN FEHLMANN (vgl. Anm. 43), Taf. 33, 380.
- 100 Erwähnt bei: ALBERT JAHN, *Der Kanton Bern, deutschen Theil antiquarisch-topographisch beschrieben*, Bern 1850, S. 214. – J. WIEDMER (vgl. Anm. 84), S. 14.

- 101 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), S. 71, Taf. 66, 266 (auf Haltern 7).
- 102 CHRISTOPH SIMONETT (vgl. Anm. 52), Taf. 5, 76.
- 103 Erwähnt bei: OTTO TSCHUMI (vgl. Anm. 62), S. 92.
- 104 AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36), S. 108: «Bern Mus. 28356 Ha 8».
- 105 SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), S. 77–78, Taf. 468 bis 476 (auf Haltern 8,9).
- 106 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), S. 72, Taf. 66, 274–275 (auf Haltern 8).
- 107 A. ET J. LASFARGUES/HUGUES VERTET (vgl. Anm. 12), S. 50, Taf. 7, 1 (Rundstempel des Mena Avili).
- 108 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 97), S. 120–122, Taf. 32, 17 bis 18.
- 109 DANIEL PAUNIER (vgl. Anm. 75), Stempel Nummer 28, Inv. Nr. C 171.
- 110 AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36) S. 115: «[Workmen of T. B. Dip(h)ilus, of T. B. (Ulesamus?); T. B. DIP(H)ILI SALVIUS F(ECIT) Rome, Tarragona]».
- 111 SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), S. 86.
- 112 SUSANNE ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER, in: *Conspectus* (vgl. Anm. 2), S. 162.
- 113 AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36), S. 129: «Windisch Mus. 2080».
- 114 AUGUST OXÉ (vgl. Anm. 58), S. 23, 68, Taf. 15, 441 (auf Seite 23 wird Calpurni als gallischer Töpfer erwähnt und auf Seite 68 wird er auf der Liste der «italischen Töpfer unbekanntes Wohnsitzes» aufgeführt).
Vgl. S. 3, Anm. 11.
- 116 AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36), S. 249: «near Bern (Bern Mus. 22992)».
- 117 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 33), gibt einige Parallelen: CIL III 12014,359 aus Gurina; CIL XV 5312 aus Rom: CIL XI 6700,367 19 Stempel aus Arezzo; CIL VIII 22645,22 a aus Leptis Minor; ein Stempel aus Martigny auf Tellerboden soll im Landesmuseum in Zürich aufbewahrt sein.
- 118 Kreisstempel sind bereits in Rödgen und Oberaden belegt, siehe: Siegm. von Schnurbein (vgl. Anm. 7), S. 68.
- 119 SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), Taf. 79, 643 (auf Teller Haltern 1/Service Ic).
- 120 CHRISTOPH SIMONETT (vgl. Anm. 52), Taf. 5, 99 (auf Kelch).
- 121 ANDRÉ LAUFER (vgl. Anm. 51), Taf. 27, 95 (zweizeiliger Stempel auf Teller).
Vgl. auch S. 3.
- 123 Vermutlich ähnlich mit O.-C. 1197b aus Perigueux, CIL XIII 10009 180.
- 124 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), S. 72, Taf. 68, 363 (auf Haltern 8).
- 125 Auf Haltern 11 Rechteckstempel MPS (S retrograd) = Marcus Perennius Saturnus, siehe: TEODORA TOMASEVIC, *Die Keramik der 13. Legion aus Vindonissa* (= Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 7), Brugg 1970, Taf. 1, 11.
- 126 Erwähnt bei: ALBERT JAHRN (vgl. Anm. 100), S. 214. – OTTO TSCHUMI (vgl. Anm. 68), S. 76 (falsch abgebildet). – AUGUST OXÉ (vgl. Anm. 58), S. 28.
- 127 SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), S. 111 und 117: gehört vielleicht C. Tigranus zu M. Perennius, der in Lyon sonst nicht belegt ist?
- 128 AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36): «[Engiwald (Bern) XIII 10009,255 c; Tschumi Jb bern. Hist. Mus. 1930 p. 76]».
- 129 SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), Taf. 81, 767–770 und 81, 776–778 (auf Haltern 8).
- 130 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), S. 73, Taf. 69, 460–465 (auf Haltern 7, 7/10 und 8).
- 131 A. ET J. LASFARGUES/HUGUES VERTET (vgl. Anm. 12), Taf. 34, 1 (auf Teller).
- 132 CHRISTOPH SIMONETT (vgl. Anm. 52), Taf. 5, 110 (auf Tasse aus dem Schutthügel Ost).
- 133 In Arezzo wurden viele Thyrsus-Stempel gefunden. In Lyon tritt er am häufigsten mit verschiedenen Stempelvarianten auf. Auffallend ist, dass die Berner Variante nur auf Tassen Haltern 7 vorkommt, siehe: SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), S. 113c.
- 134 AUGUST OXÉ (vgl. Anm. 58), Taf. 15, 403. – SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 7), Taf. 81, 810–819. – ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), Taf. 70, 521 (auf Haltern 7/10).
- 135 Erwähnt bei: J. WIEDMER (vgl. Anm. 84), S. 15. – ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 46), S. 131.
- 136 AUGUST OXÉ (vgl. Anm. 58), S. 68 zählt L. Titius zu den arretinischen Töpfern.
- 137 Bei AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36) ist dieser Stempel zweimal aufgeführt. Einmal (O.-C. 2052,58) als von der Kanincheninsel (Bielersee) stammend und einmal (O.-C. 2052,59) richtig: «Engiwald (Bern Mu) XIII 10009,264 h; Oxé descr.: Ha 15».
- 138 AUGUST OXÉ in: CHRISTOPH ALBRECHT (Hrsg.), *Das Römerlager in Oberaden und das Uferkastell in Bekkinghausen*, in: Veröffentlichungen aus dem städtischen Museum für Vor- und Frühgeschichte, Dortmund 1938, Taf. 48, 37 (auf Tasse Typ 9).
- 139 SIEGMAR VON SCHNURBEIN (vgl. Anm. 9), Taf. 81, 789 (auf Haltern 1/Service Ic).
- 140 ELISABETH ETTLINGER (vgl. Anm. 7), S. 72, Taf. 70, 504–505 (auf Haltern 7).
- 141 ANDRÉ LAUFER (vgl. Anm. 51), Taf. 28, 121 (auf Haltern 7a).
- 142 Erwähnt und abgebildet bei: OTTO TSCHUMI, *Die Ausgrabungen auf der Engehalbinsel 1925*, in: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 5, 1925, S. 79 und 81.
- 143 AUGUST OXÉ/HOWARD COMFORT (vgl. Anm. 36), S. 489: «Bern (Mus. 28495): small Ha 8».
- 144 Der Standring weist auf der Aussenseite eine Rille auf, wie bei vielen puteolanischen Gefäßen, siehe: SUSANNE ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER in: *Conspectus* (vgl. Anm. 2), S. 162.
- 145 Die Klammern markieren die etwas entfernteren Stempelvarianten.
- 146 Verglichen wurde mit: AUGUST OXÉ (vgl. Anm. 138). – HANS SCHÖNBERGER/HANS GÜNTHER SIMON, *Römerlager Rödgen* (= Limesforschungen 15), Berlin 1976. – GERHARD FINGERLIN, *Dangstetten I. Katalog der Funde*. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 22. Stuttgart 1986. – RUDOLF FELLMANN (vgl. Anm. 88). – ANDRES FÜRGER-GUNTI, *Die Ausgrabungen im Basler Münster I*. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 6, Basel 1979. – EMIL VOGT *Der Lindenhof in Zürich*, Zürich 1948.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Tafeln 1–9: Zeichnungen der Autorin.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Gruppe der Arretina aus der Engehalbinsel bei Bern lässt sich durch ihr Formenspektrum vorwiegend in die mittelaugusteische bis tiberische Zeit setzen. Etwa ein Drittel der vorhandenen Formen (nicht des gesamten Materials) besteht aus relativ «späten» Formen, die nördlich der Alpen selten anzutreffen sind. Zum Teil etwas exakter kann die Entstehungszeit der gestempelten Stücke eingegrenzt werden, nämlich ungefähr zwischen den letzten vorchristlichen Jahrzehnten und der frühtiberischen Zeit. Eine genaue Lokalisierung der Produktionsstätten könnte nur mit Hilfe von chemischen Analysen gewonnen werden, was im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich war. Dennoch können die unter optischen Gesichtspunkten erstellten Qualitätsgruppen mit einiger Sicherheit den Produktionsgebieten Italien (I, II, III), Lyon (IV) und Westschweiz (V) zugewiesen werden.

RÉSUMÉ

Grâce au répertoire des formes, la plus grande partie du groupe de céramiques d'Arretina provenant de la Engehalbinsel près de Berne peut être datée des époques augustiniennes moyenne et tiberienne. Faisant abstraction de l'ensemble du matériel, un tiers environ des formes retrouvées présente des formes relativement «tardives» que l'on trouve rarement au nord des Alpes. La création des pièces que l'on peut dater un peu plus exactement se situe entre le dernier siècle avant J.-C. et l'époque tiberienne. La localisation exacte des ateliers de production nécessiterait des analyses chimiques, ce qui n'a pas été possible dans le cadre de ce travail. L'examen optique a toutefois permis de distinguer avec quelque certitude des groupes de qualité situables aux aires de production suivantes: Italie (I, II, III), Lyon (IV) et Suisse occidentale (V).

RIASSUNTO

Grazie al repertorio formale attestato, il gruppo di ceramica arretina rinvenuto nella penisola di Enge, presso Berna, risulta databile dell'epoca medioaugustea e tiberiana. Circa un terzo delle forme (ma non dei reperti) è relativamente «tardo» e raramente rinvenuto a nord delle Alpi. Con più precisione possono essere datati i pezzi con marchio, prodotti entro l'ultimo decennio del I secolo a.C. e la prima epoca tiberiana. I luoghi di produzione si possono localizzare con sicurezza soltanto attraverso analisi chimiche, cosa che esula dal presente lavoro. L'analisi ottica ha tuttavia permesso di riconoscere gruppi qualitativamente diversi che si lasciano assegnare alle seguenti aree di produzione: Italia (I, II, III), Lione (IV) e Svizzera occidentale (V).

SUMMARY

The forms of the Arretine ware from the «Enge Peninsula» near Bern warrant dating it chiefly to the mid-Augustan through Tiberian periods. Approximately one third of the forms (not one third of the collection) are relatively «late» and are rarely found north of the Alps. The stamped pieces can be dated somewhat more precisely to between the last decade B. C. and the early Tiberian period. The exact location of the production centers can only be pinpointed with the aid of chemical analysis, which has not been possible within the scope of this project. Optical analysis has at any rate permitted with some certainty qualitative grouping corresponding to the production areas of Italy (I, II, III), Lyon (IV) and Western Switzerland (V).